

# Sechster Sonntag der Osterzeit

Καὶ ἡ πόλις οὐ χρειαν ἔχει τοῦ ἡλίου οὐδὲ τῆς σελήνης, ἵνα φαίνωσιν αὐτῇ, ἡ δόξα τοῦ θεοῦ ἐφώτισεν αὐτήν.

Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie. Offb 21,23

Wenn das Neue Jerusalem vom Himmel auf die Erde kommt, dann berühren sich Himmel und Erde; diese Neue Stadt ist einerseits ein Vorausblick auf künftige Erlösung und Herrlichkeit, wenn Gott alles in allem sein wird. Aber hier haben wir auch einen Blick auf die Kirche, wie sie jetzt schon ist – oder besser: wie sie jetzt schon sein kann.

Sonne und Mond braucht die Neue Stadt nicht, denn sie hat eine ganz andere Lichtquelle, die ihr Leben hell macht, nämlich die Herrlichkeit Gottes. Gott mit seiner Güte und Menschenfreundlichkeit, mit seiner Wahrheit und Festigkeit schenkt Erleuchtung. Mit ihm haben die Menschen klare Sicht und Durchblick. Mit ihm können sie Situationen richtig einschätzen und auch Krisen überwinden.

Das zeigt sich in der Schilderung der Apostelgeschichte, wo die Apostel in Jerusalem die Frage diskutieren, ob man zuerst Jude werden muss, um Christ sein zu können. Nach langer, auch heftiger Debatte heißt es dann: „Der Hl. Geist und wir haben beschlossen.“ Dieser Hl. Geist Gottes ist das Licht, das von Gottes Herrlichkeit ausgeht und die Sicht frei macht auf das, worauf es ankommt. So, und nur so, ist die Kirche gewachsen und konnte sich ausbreiten in alle Länder der Erde.

Jesus sagt, dass der Vater diesen Hl. Geist senden wird, damit er die Jünger das lehrt und an das erinnert, was Jesus selbst gesagt und getan hat. Wer diesen Hl. Geist hat, hat den Durchblick. Das Wort, mit dem Jesus den Hl. Geist bezeichnet, ist „Parakletos“. Der Begriff kommt aus der Rechtssprache und benennt den Rechtsanwalt, Rechtsbeistand, Verteidiger. Der Geist Gottes steht uns Menschen bei, wenn wir nicht mehr weiter wissen; er leitet uns, damit wir die richtigen Entscheidungen treffen und nicht auf Abwege geraten.

Langsam aber sicher bewegen wir uns auf das Pfingstfest zu, an dem wir genau das feiern und bedenken: Gestärkt und unterstützt durch Gottes Geist können wir im Glauben bestehen und jenen Weg gehen, der nicht nur der unsere, sondern auch der Weg Jesu ist.

# FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns Frieden gibt, wie ihn die Welt nicht geben kann:

***Herr, gib uns deinen Frieden.***

- † Wir bitten dich für alle, die in der Kirche Verantwortung tragen: Schenke ihnen ein offenes Ohr für die Anliegen der ihnen Anvertrauten.
- † Erbarme dich aller, die unter Krieg und Terror leiden, und öffne ihnen Wege zu Frieden und Sicherheit.
- † Sende allen deinen Geist, die in diesen Tagen das Sakrament der Firmung empfangen, damit sie weiterhin mit der Kirche und dir verbunden bleiben.
- † Schenke den Flüchtlingen, den Obdachlosen und Einsamen hilfsbereite Mitmenschen.

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass wir zu dir kommen dürfen mit unseren Bitten und mit denen aller Menschen. Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit.